

Prof. Friedemann Winklhofer  
Orgelsachverständiger für die Erzdiözese München-Freising

Gedonstraße 2  
80802 München

Tel.: 089/39 45 43  
Mobil: 0171-79 70 490  
friedemann-winklhofer@t-

online.de

Pfarrverband Pfaffenhofen am Inn  
Herrn Pfarrer Herbert Aneder  
Kirchgasse 1

83135 Schechen

München, 31.01.2023

### Historische Pröbstl-Orgel in St. Laurentius

Sehr geehrter Herr Pfarrer Aneder,

am 16.11.2022 besichtigte ich zusammen mit Herrn Dr. Nikolaus Könner vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege die Orgel der Pfarrkirche St. Laurentius in Pfaffenhofen/Inn. Neben Ihnen waren auch noch weitere Vertreter der Kirchengemeinde anwesend.

Die Orgel wurde 1831/33 von Joseph Pröbstl erbaut und hat derzeit folgende Disposition:

<b>I.Manual C-f<sup>'''</sup></b>		<b>II.Manual C-f<sup>'''</sup></b>		<b>Pedal C-f (!)</b>	
Prinzipal	8'	Copl	8'	Subbaß	16'
Bordun	8'	Prinzipal	4'	Oktavbaß	8'
Copl	8'	Prinzipal	2'	Violon	8'
Salicional	8'	Flageolet	2'	Quintbaß	6'
Oktave	4'	Cimbel 3f.	1 1/3'	Flötbaß	4'
Holzflöte	4'				
Rohrflöte	4'				
Viola	4'				
Quint	3'				
Mixtur 4f.	2'				

Mechanische Spiel- und Registertraktur  
Schleifladen  
Ständige Pedalkoppel  
Manualkoppel II-I als Tritt (Ein/Aus) links und rechts neben der Pedalklavatur



Dieses relativ gut erhaltene Instrument stellt eines der bedeutendsten Dokumente des frühromantischen Orgelbaus in Süddeutschland dar und ist das größte erhaltene Instrument des Füssener Orgelbauers Joseph Pröbstl (1798-1866).

Das Pfeifenwerk ist fast vollständig erhalten, ebenso die originale Spiel- und Register-technik. Einige (reversible) Erneuerungen erfolgten im Jahr 1975 durch die Fa. Staller aus Grafing, bei denen u.a. 20 neue Prospektpfeifen eingesetzt wurden. Ansonsten ist das Instrument von größeren Änderungen und „Modernisierungen“ glücklicherweise verschont geblieben.

Eine gründliche Reinigung mit intensiver Schimmelpilz-Behandlung erfolgte im Jahr 2010 durch die Fa. Linder aus Nußdorf/Inn.

Die Manualwerke sind auf zwei Etagen verteilt: unten die Register des Hauptwerks, darüber die des kleineren zweiten Manuals. Diese Werksanordnung ist auch in der zweigeschossigen Prospektgestaltung mit zwölf Pfeifenfeldern erkennbar.

Der noch original erhaltene Spieltisch befindet sich, freistehend mit Blick zum Altar, mittig vor dem Gehäuse.



Zwei absolute Besonderheiten dieses Spieltisches möchte ich hier ausdrücklich in Wort und Bild erwähnen:

Die horizontal von hinten nach vorne zu bedienenden, geschweiften Registerhebel kann man als eine Spezialität Pröbstls bezeichnen. Die Pergamentschildchen mit den Registerbeschriftungen Beschriftungen wurden (lt. damaligem Abnahmegutachten von Klemens Schnorr) 1975 neu angebracht.

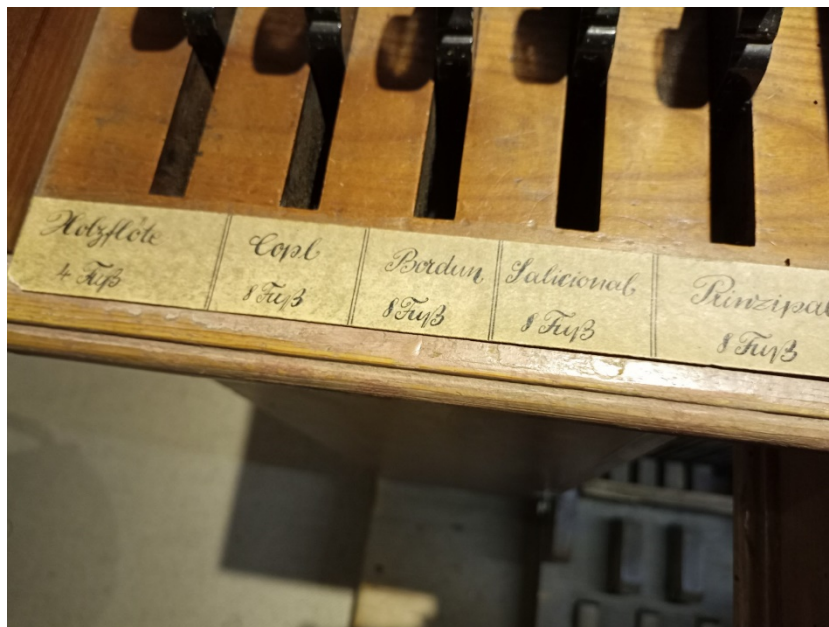


Die so genannte „Messerrücken“-Pedalklavatur von C-f°, die bereits im oberen Bild von der Seite her erkennbar ist, war eine süddeutsche Eigenart, für die es heute nur mehr ganz wenige Beispiele gibt (u.a.: Ottobeuren, Heilig-Geist-Orgel im Presbyterium).





Sowohl die Disposition der Orgel, als auch der Klang lässt deutlich erkennen, wie sich der Orgelbau der Frühromantik mit einer Verbindung von spätbarocker Bautradition und stilistischen Neuerungen in Kompositionen beschäftigte. Bei diesem Instrument mit 20 Registern befinden sich im Hauptwerk vier (!) Register in der 8'-Lage, alle mit „persönlicher“ Klangcharakteristik und diverser, interessanter Mischbarkeit, sowie vier (!) Register in der 4'-Lage mit entsprechenden Qualitäten.



Die oben bereits erwähnte Erneuerung von 20 Prospektpfeifen im Jahr 1975 wurde von Klemens Schnorr im Gutachten vom 15.01.1976 kritisiert:

*„Sowohl Weitenmessur als insbesondere die Labienbreite wurden im Vergleich zu den erhaltenen Prospektpfeifen zu groß genommen (Labienbreite a° neu 42 mm, b° alt 32 mm!), um mehr Fülle zu erzielen. Da mit dem alten Prospektstock eine befriedigende An-*

*sprache insbesondere der tiefen Töne nicht erzielt werden konnte, wurde ein neuer Prospektstock mit breiteren Windführungen eingebaut. Die aufgeschnittenen, alten Prospektstöcke wurden nach Pfaffenhofen zurückgebracht und sollen dort an einem die Erhaltung sichernden Ort aufbewahrt werden. Äußerlich unbefriedigend bleibt das Nebeneinander von alten und neuen Pfeifen im Prospekt, da letztere sich auch durch Seitenbärte und andere Legierung (da nicht durch Zinnprobe ermittelt) von den verbliebenen Pröbstl'schen Pfeifen unterscheiden“.*

1975 wurden laut Bestandsaufnahme von OBM Alois Linder (12.07.2002) und Kostenvoranschlag der Orgelbauwerkstätte Anton Staller (14.04.1975) die Register Gamba 8', Metallflöte 4' und Aeoline 4' (sie stammten mutmaßlich aus einer Nach-Pröbstl-Zeit) geändert in Copl 8', Viola 4' und Prinzipal 4', jeweils mit neuen Pfeifen.

Für Prinzipal 4' im II. Manual mussten aus Aufstellungsgründen die Pfeifen zum Teil gekröpft werden. Zusätzlich wurde hierfür das Dach entfernt, was Auswirkungen auf die Verschmutzung zur Folge hatte.

Copl 8' und Viola 4' weisen eine von der Bauweise Pröbstls abweichende Machart und Mensur auf (Linder).

Dr. Nikolaus Könner vom BLfD bezeichnet in seinem Bericht vom 24.11.2022 die Pfaffenhofener Orgel aus Sicht der Denkmalpflege als hochbedeutendes Zeugnis der Frühromantik mit bayernweiter Bedeutung. Er sieht aufgrund des derzeitigen Zustands eine grundlegende und qualifizierte Gesamtrestaurierung für geboten und führt dazu einige Problembereiche auf, die anzugehen sind.

Diesen Aussagen von Herrn Dr. Könner schließe ich mich gerne ohne Einschränkungen an und plädiere ebenfalls für eine umfassende Gesamtrestaurierung dieser Orgel.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Friedemann Winklhofer

Kopie an:

Erzbischöfliche Finanzkammer, HA Stiftungsaufsicht, Frau Jana Meyer  
Dr. Nikolaus Könner, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege